



Call for Abstracts: JuWissDay 2026

– Das Recht der Circular Economy –

25. September 2026, Universität Mannheim

Der Wandel der Wirtschaft zu einer Circular Economy wird zunehmend rechtlich gestaltet: Auf EU-Ebene zuletzt durch die Ökodesign-Verordnung mit dem Digitalen Produktpass, der Recht-auf-Reparatur-Richtlinie, der Batterie- und der Verpackungsverordnung sowie den für 2026 geplanten Circular Economy Act; in Deutschland u.a. durch das stetig weiterentwickelte Kreislaufwirtschaftsgesetz, spezialisierte Regime erweiterter Herstellerverantwortung und ein reformiertes Sachmängelrecht. Gleichzeitig steigen Abfallmengen, Sekundärrohstoffmärkte bleiben fragil. Verbraucher:innen entscheiden sich für Neuanschaffungen und gegen Reparaturen. Schnell stellt sich die Frage: Welche rechtlichen Leitplanken gibt es, welche Strategien wirken – und wo hakt es? Der JuWissDay 2026 soll dazu beitragen, das Recht der Circular Economy systematisch zu erschließen.

Beitragsvorschläge sollten sich an einer oder mehreren der folgenden **Leitfragen** orientieren:

- Welche **Leitbilder und Vorverständnisse** zum Verhalten von Marktakteuren (Verbraucher:innen, Produzent:innen, Händler:innen) und erstrebenswerten Produkteigenschaften (Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Design-for-Disassembly, „waste as resource“) legen die deutsche und die unionale Gesetzgebung ihren Rechtsakten zugrunde? Welche Anreizannahmen tragen die Regime?
- Welche **Regulierungsstrategien** prägen das Recht der Circular Economy? Wo setzt das Recht an, um Stoffkreisläufe zu schließen (Produktdesign und Inverkehrbringen, Nutzungsphase, Reparatur/Weiterverwendung, Rücknahme und Verwertung)? Wie unterscheiden sich die Regelungsansätze bei den verschiedenen Produkten oder Sektoren? Sind Differenzierungen begründet – und wie schlagen sie sich etwa in Pflichten, Quoten, Haftungs- und Informationsregimen nieder?
- Welche **Instrumente** haben sich etabliert (z.B. Produkthaftung und -standards, Rezyklatquoten, Informations- und Kennzeichnungspflichten, Abgaben, Pfand- und Rücknahmesysteme, Updateverpflichtungen)? Wie verhalten diese sich zueinander – kohärent, komplementär oder konfliktär? Was hat sich als überholt oder kontraproduktiv erwiesen? Werden Rebound- und Skaleneffekte hinreichend berücksichtigt?
- Welche **Verknüpfungen** bestehen? Wie interagieren die verschiedenen Rechts- und Regelungsschichten, etwa Völkerrecht, EU-Recht und nationales Fachrecht?



Welche Ansätze finden sich, um zirkuläre Ressourcen-, Waren-, und Abfallströme grenzüberschreitend oder global zu implementieren? Wie greifen verschiedene Regelungsbereiche, etwa aus dem Abfall-, Produkt-, Gewährleistungs-, Wettbewerbs- und Verbraucherrecht ineinander (z. B. End-of-Waste vs. Produktsicherheits- und Chemikalienrecht; Rolle von Normung und Datenzugang)? Lassen sich die Erkenntnisse aus anderen Rechtsgebieten übertragen und/oder dort nutzbar machen (z.B. Forstrecht, Agrarrecht, Regulierungsrecht)?

Wir freuen uns auf dogmatische Analysen, Systematisierungen, vergleichende Studien, rechtsökonomische und -historische Arbeiten, Evaluationen von Rechtsetzung und Fallstudien zu Sektoren oder Instrumenten. Interdisziplinäre Forschungsansätze sind willkommen, sofern sie rechtswissenschaftlich anschlussfähig sind.

Formalia

Abstract: max. 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen), Dateiformat: .docx oder .odt

Frist: 31.03.2026, die Auswahl der Beiträge erfolgt im April 2026.

Per E-Mail an: juwissday2026@juwiss.de

Vortragsdauer: ca. 20 Min.

Schriftliche Fassungen der Beiträge sollen gesammelt in einem Tagungsband erscheinen.

JuWiss versteht sich als Plattform für den offenen wissenschaftlichen Austausch von allen Nachwuchswissenschaftler:innen im Öffentlichen Recht. Angesichts der noch immer erheblichen strukturellen Unterrepräsentanz von FINTA, BiPOC, Personen mit körperlicher/geistiger/seelischer Beeinträchtigung und Erstakademiker:innen in unserem Fach berücksichtigen wir bei der Auswahl der Beiträge neben der Innovativität und Qualität – sofern freiwillig mit der Einreichung offengelegt – auch persönliche Merkmale. Der JuWissDay 2026 fördert Diversität.

Hans Flemming Maltzahn (Universität Mannheim)

Manuela Niehaus (Universität Speyer)

Philipp Overkamp (Universität des Saarlandes)

Lasse Ramson (Universität Bremen)

Felix Würkert (Universität Mainz)